

Das Heidelberger **Museum Haus Cajeth**, mitten in der historischen Altstadt gelegen, benannt nach dem kurpfälzischen Münzward Anton Cajeth, für den das Gebäude 1735 errichtet wurde, zeigt **Werke von Künstlern, die Außenseiter waren**. Im Erdgeschoss, gegenüber der Buchhandlung Hassbecker, ist eine permanente Schau herausragender Beispiele der Sammlung von Egon Hassbecker (1924–2013) zu sehen. Im Obergeschoss werden wechselnde Ausstellungen mit Leihgaben aus ganz Europa gezeigt. Darüber hinaus bietet das Haus ein Programm aus Führungen, Vorträgen sowie vielerlei Lesungen und Konzerten an.



**Costante Pezzani**  
Motorflugzeug



**Minna Ennulat**  
Adam und Eva

Museum  
HausCajeth



**Museum Haus Cajeth**

Haspelgasse 12  
69117 Heidelberg

Telefon 06221 4307134 oder 06221 24466

E-Mail [museum-haus-cajeth@online.de](mailto:museum-haus-cajeth@online.de)

[www.cajeth.de](http://www.cajeth.de)

Geöffnet:

Montag-Freitag 11.00 – 17.00 Uhr

Samstag 12.00 – 15.00 Uhr

Eintritt: 4,- € | Ermäßigt: 3,- €

Zu Führungen bitten wir um Ihre Voranmeldung.

**Das Museum freut sich über Ihren Besuch.**

Wenn Sie das Haus nachhaltig unterstützen möchten, treten Sie am besten der Gesellschaft der Freunde des Museum Haus Cajeth e.V. bei.

Museum



Haus Cajeth



**Elisabeta Ștefăniță**  
Geneveva von Brabant  
(Ausschnitt)



**Pellegrino Vignali**  
Die schwarze Schlange



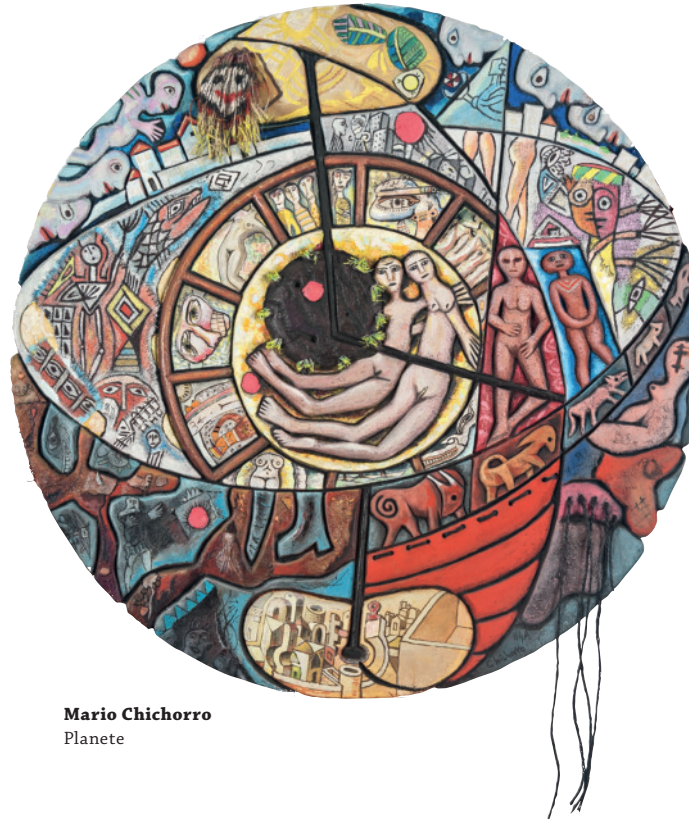
**Anselme Boix-Vives**  
Reine du jungle



**Natálie Schmitová**  
Rote Mühle



**Pietro Ghizzardi**  
Beppina



**Mario Chichorro**  
Planete

**Johannes Waldbrunner**  
Wasserstern



**Egon Hassbecker** war ein Pionier, als er sich Anfang der 1960er-Jahre, damals noch in seiner (Hinter-)Hofbuchhandlung in Eberbach, dem spontanen und ursprünglichen Schaffen von Laienmalern zuwandte. Über Jahrzehnte trug er auf zahlreichen Reisen quer durch ganz Europa, vor allem aber in Italien und der Tschechoslowakei, eine eigene, bedeutende Sammlung nach seinem Geschmack zusammen. Er sammelte Werke von Menschen, die nicht den Anspruch hatten, Künstler zu sein, aber von einem starken Bedürfnis getrieben wurden, sich gestalterisch auszudrücken, darunter Minna Ennulat, Pellegrino Vignali, Pietro Ghizzardi und Natálie Schmitová. Sie sind in bäuerlich-handwerklich geprägten Gesellschaften aufgewachsen und haben ihr Leben lang hart gearbeitet. Im Alter begannen sie mit eigenen, selbst erfundenen Mitteln zu malen und haben – ganz auf sich allein gestellt – Bilder und Skulpturen von unverwechselbarem Ausdruck geschaffen.

Die Vorgeschichte dieser Kunst reicht zurück bis ins frühe 20. Jahrhundert. Damals wandten sich die Künstler der Moderne von den Lehren der Kunstakademien ab und interessierten sich zunehmend für prähistorische und außereuropäische Werke, aber auch für spontane und unkonventionelle Arbeiten von „Laien“. Der Kunsthändler Wilhelm Uhde förderte naive Maler wie Henri Rousseau und André Bauchant, nannte sie „Primitive Meister“ und stellte ihre Werke in der Kunstmetropole Paris dem Publikum vor.

Heute werden manche der Künstler, die Egon Hassbecker sammelte, der **Outsider Art** zugerechnet, genauso wie ein Großteil der Werke eines weiteren Heidelberger Museums, der Sammlung Prinzhorn mit Kunst von Anstaltsinsassen und Psychatriererfahrenen am Universitätsklinikum. So ist Heidelberg mit den beiden Institutionen Museum Haus Cajeth und Sammlung Prinzhorn international ein herausragender Ort für die Präsentation, aber auch die Erforschung von Kunst am Rande der etablierten Kunst.